

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

# **Preußische Akademie der Künste**

**Band:**

**I /**

**257**

**- Anfang -**

Große Staatspreis

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv  
Preußische Akademie der Künste

I/257

PREUBISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Großer Staatspreis

---

---

---

Laufzeit: 1928 - 1936

Blatt: 15

Alt-Signatur: ohne

**Signatur: I/257**

1

Preussische Akademie der Künste  
-----

J. Nr. \_\_\_\_\_

Berlin, den        März 1936

Betr.: Grosse Staatspreise für Maler,  
Bildhauer und Architekten  
-----

Das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar 1934 gibt uns Veranlassung für die Ausschreibung der Grossen Staatspreise der Akademie für Maler, Bildhauer und Architekten Abänderungsvorschläge zu unterbreiten. Nach der zurzeit geltenden Satzung für die Grossen Staatspreise sind in jedem Kalenderjahr zwei Staatspreise und zwar abwechselnd für die drei Kunstgattungen Maler, Bildhauer und Architekten auszuscheiden gewesen. Nun ist durch die Bestimmung über die Reichsangehörigkeit eine völlige Neuordnung der Ausschreibungsbestimmungen erforderlich geworden, die schon zum Teil in der Ausschreibung für das Jahr 1935 in die Wege geleitet worden ist. Während früher sich nur Bewerber, die die Preussische Staatsangehörigkeit besaßen an dem Wettbewerben beteiligen konnten, ist bei der Ausschreibung für 1935 nur die Auflage gemacht worden, dass nur diejenigen, die ihren Wohnsitz nicht innerhalb Preussens hatten, den Nachweis der Preussischen Staatsangehörigkeit erbringen mussten, während alle in Preussen selbst wohnhaften auch ohne Nachweis der Preussischen

An

den Herrn Reiche-u.  
Preuss. Minister für  
Wissenschaft, pp.

Berlin 8 8

sichen

sischen Staatsangehörigkeit zu den Wettbewerben zugelassen worden sind. Es konnten sich demnach auch die Angehörigen der früheren Bundesstaaten, soweit sie in Preussen wohnhaft waren, an den Wettbewerben beteiligen. Wir erlauben uns daher für die künftigen Ausschreibungen der Grossen Staatspreise nachstehende Vorschläge zu unterbreiten:

1. Der Grosse Staatspreis soll in jedem Jahr nur für eine Kunstgattung ausgeschrieben werden unter Erhöhung des Preises auf die im Haushalt der Akademie früher für beide Preise zur Verfügung stehende Summe von 4450 RM.
2. Zu den Wettbewerben sollen alle Personen zugelassen werden, die im Besitz des deutschen Reichsbürgerbriefes sind, der Reichskammer der bildenden Künste angehören und am Tage des Einlieferungstermins das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben.
3. Da bei Zulassung aller im Reich ansässigen Künstler, soweit sie die in der Ausschreibung festgesetzten Bedingungen erfüllen, mit einer so grossen Zahl der Einsendungen zu rechnen ist, erscheint es unmöglich die Entscheidung des Wettbewerbs in Berlin über sämtliche eingereichten Arbeiten durchzuführen. Es soll daher im Deutschen Reich 10 Kunstzentren festgelegt werden, bei denen eine Vorprüfung der Wettbewerbsarbeiten durch Kommissionen, die aus Lehrern der Kunstakademie bzw. Kunstlehranstalten zu bilden sein werden, vorgenommen wird. Die endgültige Entscheidung über den Preisträger soll dann in Berlin

erfolgen.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. \_\_\_\_\_

Berlin, den März 1936

Betr.: Grosse Staatspreise für Maler,  
Bildhauer und Architekten

Das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar 1934 gibt uns Veranlassung für die Ausschreibung der Grossen Staatspreise der Akademie für Maler, Bildhauer und Architekten Abänderungsvorschläge zu unterbreiten. Nach der zurzeit geltenden Satzung für die Grossen Staatspreise sind in jedem Kalenderjahr zwei Staatspreise und zwar abwechselnd für die drei Kunstgattungen Maler, Bildhauer und Architekten auszuschreiben gewesen. Nun ist durch die Bestimmung über die Reichsangehörigkeit eine völlige Neuordnung der Ausschreibungsbestimmungen erforderlich geworden, die schon zum Teil in der Ausschreibung für das Jahr 1935 in die Wege geleitet worden ist. Während früher sich nur Bewerber, die die Preussische Staatsangehörigkeit besaßen an dem Wettbewerben beteiligen konnten, ist bei der Ausschreibung für 1935 nur die Auflage gemacht worden, dass nur diejenigen, die ihren Wohnsitz nicht innerhalb Preussens hatten, den Nachweis der Preussischen Staatsangehörigkeit erbringen mussten, während alle in Preussen selbst wohnhaften auch ohne Nachweis der Preussischen

An

den Herrn Reichs-u.  
Preuss. Minister für  
Wissenschaft, pp.

Berlin 8

sischen Staatsangehörigkeit zu den Wettbewerben zugelassen worden sind. Es konnten sich demnach auch die Angehörigen der früheren Bundesstaaten, soweit sie in Preussen wohnhaft waren, an den Wettbewerben beteiligen. Wir erlauben uns daher für die künftigen Ausschreibungen der Grossen Staatspreise nachstehende Vorschläge zu unterbreiten:

1. Der Grosse Staatspreis soll in jedem Jahr nur für eine Kunstgattung ausgeschrieben werden unter Erhöhung des Preises auf die im Haushalt der Akademie früher für beide Preise zur Verfügung stehende Summe von 4450 RM,
2. Zu den Wettbewerben sollen alle Personen zugelassen werden, die im Besitz des deutschen Reichsbürgerbriefes sind, der Reichskammer der bildenden Künste angehören und am Tage des Einlieferungstermins das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben.
3. Da bei Zulassung aller im Reich ansässigen Künstler, soweit sie die in der Ausschreibung festgesetzten Bedingungen erfüllen, mit einer so grossen Zahl der Einsendungen zu rechnen ist, erscheint es unmöglich die Entscheidung des Wettbewerbs in Berlin über sämtliche eingereichten en Arbeiten durchzuführen. Es soll/daher im Deutschen Reich 10 Kunstzentren festgelegt werden, bei denen eine Vorprüfung der Wettbewerbsarbeiten durch Kommissionen, die aus Lehrern der Kunstakademien bzw. Kunstlehranstalten zu bilden sein werden, vorgenommen wird. Die endgültige Entscheidung über den Preisträger soll dann in Berlin erfolgen.



# Preußische Akademie der Künste zu Berlin

## Ausschreibung

### der Großen Staatspreise für Maler und Bildhauer 1936

Die Bewerber um die Großen Staatspreise müssen deutsche Reichsangehörige und artistischer Abstammung sein, sie müssen jedoch ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preussische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungs-termins, dem 7. Dezember 1936, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein; bei der Bewerbung ist die Mitgliedsnummer der Kammer anzugeben.

Einzureichen sind:

- Von Malern: Gemälde, Skizzen und Entwürfe. Von ausgeführten Wandmalereien sind Photographien zulässig.
- Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten malerischen bzw. bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin oder der Kunstakademie zu Düsseldorf und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern.

An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch diese Anstalten an die Preussische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Die Einlieferung der Werke hat bei der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, in den Tagen vom 7. bis 10. Dezember 1936, täglich 9 bis 4 Uhr, bei der Akademie in Düsseldorf sowie dem Städel'schen Kunstinstitut bis spätestens zum 7. November 1936 zu erfolgen.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf,
2. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.
3. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber. Der Staatspreis beträgt für Maler und Bildhauer je 2250 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise.

Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der Deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 6. Juli 1936

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident

In Vertretung

Georg Schumann



4

In der Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten für den Grossen Staatspreis für Malerei am 17. Dezember 1935 für den Rundfunk gesprochen (auf Platte):

Der Grosse Staatspreis, der alljährlich von der Berliner Akademie der Künste verliehen wird, besteht schon sehr lange: seit dem Tod Wilhelms von Humboldt. Der Preis ist bestimmt für die heranwachsende künstlerische J u g e n d als Auszeichnung und Förderung; deshalb ist das Höchstalter der Bewerber auf 32 Jahre festgesetzt. In früheren Jahren war dieser Staatspreis zugleich der Rompreis, weil ein längerer Aufenthalt in Rom in einem der dortigen vom Preussischen Staat gemieteten Ateliers den Staatspreisträgern zur Pflicht gemacht wurde. Seit vielen Jahren besteht ein solcher Zwang nicht mehr. Wohl hat der Staatspreisträger ein Recht auf einen 3/4jährigen Studienaufenthalt in einem Atelier der Deutschen Akademie in Rom, in der Villa Massimo. Es ist ihm aber auch freigestellt, eine Studienreise in Deutschland oder wohin er sonst will zu unternehmen. Die Hauptsache ist, dass der Staatspreis dem jungen Künstler die Möglichkeit gibt, eine gute Zeitlang sich sorgenfrei in seiner Kunst auszuleben und durch neue grosse Eindrücke neuen Aufschwung für sein weiteres Schaffen zu gewinnen.

Die Verleihung der Grossen Staatspreise erfolgt durch die Akademie, die Entscheidung über die Zuerkennung durch deren Abteilung für die bildenden Künste gemeinsam mit dem Senat.

Die eingegangenen Wettbewerbsarbeiten pflegt die Akademie eine Zeitlang zur öffentlichen Besichtigung zu stellen und es

ist

ist dies eine Ausstellung ganz besonderer Art. Die Künstler, deren Werke sie vereinigt, sind wegen der vorgeschriebenen Altersgrenze alle in ziemlich gleichem Lebensalter. Sie zeigen alle die gleiche Anzahl von Werken: jeder 3 - 5, die meisten 5 Werke. Die Arbeiten eines jeden Künstlers werden zusammengehängt, ohne die Absichten eines Arrangements, die sonst bei anderen Ausstellungen für möglichst "wirkungsvolle" Anordnung der Bilder massgebend sind. Die Anordnung dieser Ausstellung, die die Arbeiten und das Streben der jungen Künstlergeneration zeigt, ist in ihrer Gesamtheit absichtslos und lässt deshalb jeden in gleicher Weise zur Geltung kommen.

Alle Ausstellungsräume der Akademie sind mit den Wettbewerbsarbeiten gefüllt, denn an dem Wettlauf um den Großen Staatspreis haben sich in diesem Jahre über 70 Maler beteiligt. Der Sieger im Wettlauf ist Herr Carl Schneiders.

(Anschliessend folgte ein kurzes Zwiegespräch zwischen Herrn Landgraf und Carl Schneiders über dessen künstlerische Vorbildung und über seine weiteren Pläne, besonders für die Verwendung des ihm verliehenen Staatspreises).



# PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

## Ausschreibung des Großen Staatspreises für Maler und Bildhauer

1930

Die Bewerber um den Großen Staatspreis müssen die preussische Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am Tage des Einlieferungstermines das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Von der Bestimmung der statutengemäß festgesetzten Altersgrenze kann in Ausnahmefällen abgesehen werden, wenn der Bewerber durch Einreichung beweisen der Unterlagen (Militärpapiere usw.) den Nachweis führt, daß er in seiner künstlerischen Ausbildung durch die Teilnahme am Kriege erheblich gehemmt worden ist, so daß seine Bewerbung um den Großen Staatspreis 1930 unter Anrechnung der Jahre seiner Teilnahme am Kriege noch gerechtfertigt erscheint. Die Entscheidung über die Zulassung in den Einzelfällen trifft die Akademie.

Einzureichen sind:

Von Malern: Gemälde, Skizzen und Entwürfe. Von ausgeführten Wandmalereien sind Photographien zulässig.

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten malerischen bzw. bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin oder den Kunstakademien zu Breslau, Düsseldorf, Kassel, Königsberg und bei dem Stadel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern. An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch die betreffenden Anstalten an die Preussische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Als Einlieferungstermin gilt bei der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, der 12. Dezember 1930, mittags 12 Uhr, bei den übrigen Akademien sowie dem Stadel'schen Kunstinstitut der 21. November 1930.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein möglichst ausführlicher Lebenslauf,
2. eine amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen.

Der Staatspreis beträgt sowohl für Maler als auch für Bildhauer je 3300 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise. Die Ausführung einer Studienreise nach Italien ist erwünscht. Den Preisträgern kann freier Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 25. August 1930

Der Senat der Preussischen Akademie der Künste

Sektion für die bildenden Künste

Max Liebermann

## PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

### Ausschreibung des Großen Staatspreises für Maler und Bildhauer

1930

Die Bewerber um den Großen Staatspreis müssen die preussische Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am Tage des Einlieferungstermines das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Von der Bestimmung der statutengemäß festgesetzten Altersgrenze kann in Ausnahmefällen abgesehen werden, wenn der Bewerber durch Einreichung beweisen der Unterlagen (Militärpapiere usw.) den Nachweis führt, daß er in seiner künstlerischen Ausbildung durch die Teilnahme am Kriege erheblich gehemmt worden ist, so daß seine Bewerbung um den Großen Staatspreis 1930 unter Anrechnung der Jahre seiner Teilnahme am Kriege noch gerechtfertigt erscheint. Die Entscheidung über die Zulassung in den Einzelfällen trifft die Akademie.

Einzureichen sind:

Von Malern: Gemälde, Skizzen und Entwürfe. Von ausgeführten Wandmalereien sind Photographien zulässig.

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten malerischen bzw. bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin oder den Kunstakademien zu Breslau, Düsseldorf, Kassel, Königsberg und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern. An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch die betreffenden Anstalten an die Preussische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Als Einlieferungstermin gilt bei der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, der 12. Dezember 1930, mittags 12 Uhr, bei den übrigen Akademien sowie dem Städel'schen Kunstinstitut der 21. November 1930.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein möglichst ausführlicher Lebenslauf,
2. eine amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.



Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen.

Der Staatspreis beträgt sowohl für Maler als auch für Bildhauer je 3300 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise. Die Ausführung einer Studienreise nach Italien ist erwünscht. Den Preisträgern kann freier Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 25. August 1930

## Der Senat der Preussischen Akademie der Künste

Sektion für die bildenden Künste

Max Liebermann

Meine Damen und Herren!

Die Akademie der Künste benutzt die Gelegenheit der heutigen Veranstaltung ihrer Musiksektion, um die am Ende des abgelaufenen Jahres erfolgte Verleihung der Grossen Staatspreise und der Akademie-Medaillen öffentlich bekannt zu geben. Beide Auszeichnungen gelten der Jugend, dem künstlerischen Nachwuchs; die Staatspreise den jungen Künstlern, die zumeist schon im selbständigen Schaffen stehend, hervorragende künstlerische Leistungen aufzuweisen haben, die Medaillen der Akademie werden solchen Hochschülern verliehen, die ihre Studien mit Auszeichnung vollendet haben.

Die stete Beobachtung des Fortschreitens der künstlerischen Jugend scheint uns eine der wichtigsten, wenn nicht die allerwichtigste Aufgabe der Akademie zu sein, die zwar das Gute des Erreichten hüten, nicht aber an der Tradition kleben soll, die den Strömungen der Gegenwart in möglichst objektiver Weise gerecht werden und für die Zukunft der Jugend den Weg bereiten und den Aufstieg erleichtern soll. Nicht äusserlichem Ehrgeiz sollen unsere Auszeichnungen Vorschub leisten, sondern die jungen Talente im Geiste des für uns selbst Erstrebten zu weiterer angestrengter Arbeit aneifern.

Die Grossen Staatspreise, im Jahre 1928 für Bildhauer und Architekten, wurden

dem Bildhauer Herrn M e r l i n g

und dem Architekten Herrn U l l r i c h

verliehen.

Jch

8

Jch überreiche beiden Herren die Verleihungsurkunde unter dem Ausdrücke des Glückwunsches der Akademie.

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass der Bildhauerin Frl. N a u b e r e i t eine Prämie aus Staatspreismitteln zuerkannt wurde.

Medaillen für hervorragende Leistungen preussischer Kunsthochschüler wurden Frl. W e i n i t s c h k e und Herrn G e i g e r verliehen.

Jch überreiche ihnen diese Auszeichnung im Namen der Akademie mit dem Wunsche für weitere Erfolge in der selbständigen künstlerischen Tätigkeit, vor deren Beginn sie stehen.

9

Preisträger des Grossen Staatspreises für 1928 sind  
der Bildhauer Paul M e r l i n g und der Architekt  
Rudolf U l l r i c h. Der Preis besteht in einem Sti-  
pendium von 3300 RM .

Die im Jahre 1926 von der Preussischen Akademie der Künste  
gestiftete Medaille für hervorragende Leistungen preussi-  
scher Kunsthochschüler ist dem Bildhauer Julius G e i g e r  
und der Malerin Hildegard W e i n i t s c h k e verliehen  
worden.

Kurzer Zeitungs-Verzeich.

| Namen                       | Numm.   | Jahr   |
|-----------------------------|---|--------|
| Fr. L. Luthers              | Haupt-Verammlung der neuen Kirche                 | 1832 ✓ |
| Georg. Friedr. Luthers      | Stiftung der Kirche mit 11 Stücken und dem Rechte | 1836 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 2. Teil: Bericht über die neue Kirche             | 1838 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 3. Teil: Bericht über die neue Kirche             | 1840 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 4. Teil: Bericht über die neue Kirche             | 1842 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 5. Teil: Bericht über die neue Kirche             | 1844 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 6. Teil: Bericht über die neue Kirche             | 1846 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 7. Teil: Bericht über die neue Kirche             | 1848 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 8. Teil: Bericht über die neue Kirche             | 1850 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 9. Teil: Bericht über die neue Kirche             | 1852 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 10. Teil: Bericht über die neue Kirche            | 1854 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 11. Teil: Bericht über die neue Kirche            | 1856 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 12. Teil: Bericht über die neue Kirche            | 1858 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 13. Teil: Bericht über die neue Kirche            | 1860 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 14. Teil: Bericht über die neue Kirche            | 1862 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 15. Teil: Bericht über die neue Kirche            | 1864 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 16. Teil: Bericht über die neue Kirche            | 1866 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 17. Teil: Bericht über die neue Kirche            | 1868 ✓ |
| Haupt-Verammlung der Kirche | 18. Teil: Bericht über die neue Kirche            | 1870 ✓ |



der für die Pflichtmitglieder der Zusatzversorgungsanstalt einbehaltenen Beitragsanteile für die

bis

Formblatt II

Bestenfalls ein 1. Jahr bezeugt für Nach-  
sicht.

nicht verliere  
an warme Kugel  
an gutem Gewissen  
in Liebe u. Freundschaft  
an Glück u. Freude

Quem regisistis visto sem fidejussore



72

Großer Staatspreis

---

| Der Preis wurde ausgeschrieben für |                |       | Sieger                                      | Bemerkungen  |
|------------------------------------|----------------|-------|---|--|
| Archi-<br>tekten                   | Bild-<br>hauer | Maler |   |  |
| 1900                               |                |       | <u>Fritzsche, Max</u><br>Heidelberg         |  |
|                                    | 1900           |       | <u>Kraus, August</u>                        | Erhielt außerdem 2. Rate des Staatspreises von 1898 im Betrage von 1650 M  |
| 1901                               |                |       | <u>Ziegler, Richard</u><br>Breslau          | Ehrende Anerkennung erhielt Prof. <u>Piltzer</u> , Darmstadt.  |
|                                    |                | 1901  | <u>Lipinsky, Siegmund</u>                   |  |
|                                    |                | 1902  | nicht verliehen                             |  |
|                                    | 1902           |       | <u>Baum, Alfred</u><br>Charlottenburg       | Ehrenvolle Anerkennung erhielt Walter <u>Schmarje</u> , Charlottenburg   |
|                                    | 1903           |       | <u>Hoffmann, Arthur</u><br>Berlin           | Ehrende Anerkennung erhielten George <u>Morin</u> u. Paul <u>Becher</u> .  |
| 1903                               |                |       | <u>Kuhmann, Otto</u><br>Charlottenburg      |  |
| 1904                               |                |       | <u>Hohrath, Alexander</u><br>Witten a. Ruhr |  |
|                                    |                | 1904  | <u>Müller, Hans</u><br>Dachau b. München    |  |
|                                    |                | 1905  | <u>Völkerling, Hermann</u><br>München       |  |
|                                    | 1905           |       | <u>Schmidt, Erich</u><br>Charlottenburg     |  |
|                                    | 1906           |       | <u>Krückeberg, Hans</u><br>Charlottenburg   |  |
| 1906                               |                |       | <u>Wagner, Wilhelm</u><br>Gelsenkirchen     |  |
| 1907                               |                |       | nicht verliehen.                            | Prämien von je 1100 M an Karl <u>Krause</u> , Berlin<br>Heinrich <u>Adam</u> , Malmö<br>Edmund <u>Körner</u> , Berlin. |
|                                    |                | 1907  | nicht verliehen                             | Prämien von je 1100 M an Bruno <u>Marquardt</u> , Berlin<br>Carl-Alexander <u>Brendel</u> , Berlin                     |
|                                    |                | 1908  | <u>Gartmann, Albert</u><br>Charlottenburg   |  |
|                                    | 1908           |       | <u>Hengstenberg, Georg</u><br>Friedenau     |  |

Großer Staatspreis

Großer Staatspreis

| Der Preis wurde ausgeschrieben für |                |       | Sieger  | Bemerkungen  | Der Preis wurde ausgeschrieben für |                |       | Sieger  | Bemerkungen  |
|------------------------------------|----------------|-------|---|--|------------------------------------|----------------|-------|---|--|
| Archi-<br>tekten                   | Bild-<br>hauer | Maler |   |  | Archi-<br>tekten                   | Bild-<br>hauer | Maler |   |  |
|                                    | 1909           |       | <u>Böll, Fritz</u><br>Charlottenburg                |  | 1921                               |                |       | <u>Schneiders, Max</u> <u>Kans</u><br><u>Weißmiller, Otto</u> |  |
| 1909                               |                |       | <u>Neuhaus, Carl</u><br>Reg.Baumeister<br>Wilmsdorf |  |                                    |                | 1922  | nicht verliehen   | Prämie von 3000 M an <u>Paul Wrago</u> , Kassel                    |
| 1910                               |                |       | nicht verliehen                                     | Prämie von 1000 M an<br><u>Rudolf Hoff</u> in Bonn.          | 1922                               |                |       | nicht verliehen   |  |
|                                    |                | 1910  | nicht verliehen                                     |  |                                    |                | 1924  | <u>Dörries, Bernhard</u><br>Hannover                          | 1923 nicht verliehen   |
|                                    |                | 1911  | <u>Julich, Leopold</u><br>Charlottenburg            | Prämie von 1000 M an<br><u>Hugo Walzer</u> , Charlottenburg. |                                    | 1924           |       | <u>Henselmann, Joseph</u><br>München                          |  |
|                                    | 1911           |       | <u>Frydag, Bernhard</u><br>Grünwald                 |  |                                    | 1925           |       | <u>Horadam, Rolf</u><br>Kassel                                |  |
|                                    | 1912           |       | <u>Langer, Richard</u><br>Wilmsdorf                 |  | 1925                               |                |       | <u>Prätorius, Rolf</u><br>Kassel                              |  |
| 1912                               |                |       | <u>Henselmann, Xaver</u><br>Dresden                 |  |                                    |                |       | nicht verliehen   |  |
|                                    |                | 1913  | <u>Walzer, Hugo</u> , Berlin                        |  | 1926                               |                |       | nicht verliehen   |  |
| 1913                               |                |       | nicht verliehen                                     |  |                                    |                | 1926  | nicht verliehen   | Prämie von 2000 M an <u>Karl</u><br>Ludwig <u>Wagler</u> in Berlin |
|                                    |                | 1914  | <u>Blonke, Emil</u> , Berlin                        |  |                                    |                |       |   | Prämie von 1000 M an <u>Karl</u><br><u>Wagler</u> in Berlin        |
|                                    | 1914           |       | <u>Placzek, Otto</u> , Berlin                       |  |                                    |                |       |   | Prämie in Kassel   |
| 1919                               |                |       | nicht verliehen                                     | Prämie von 2000 M an <u>Leopold</u><br><u>Kögel</u> , Berlin |                                    |                |       | <u>Löffler, Rolf</u> , Berlin                                 |  |
|                                    | 1919           |       | <u>Karsch, Josef</u><br>Berlin-Weißensee            | Prämie von 1000 M an <u>Hans</u><br><u>Wagler</u> , Berlin   |                                    |                |       | <u>Karl</u> <u>Wagler</u> , Berlin                            |  |
|                                    |                | 1919  | nicht verliehen                                     | Prämie von 2000 M an <u>Hans</u><br><u>Wagler</u> , Berlin   |                                    |                | 1927  | <u>Karl</u> <u>Wagler</u> , Berlin                            |  |
|                                    |                |       |   | Prämie von 1000 M an <u>Hans</u><br><u>Wagler</u> , Berlin   |                                    |                |       |   |  |
|                                    |                | 1920  | nicht verliehen                                     | Prämie von 1650 M an <u>Karl</u><br><u>Wagler</u> , Berlin   | 1928                               |                |       | <u>Karl</u> <u>Wagler</u> , Berlin                            | Prämie von 1000 M gegeben an<br><u>Karl</u> <u>Wagler</u> , Berlin |
|                                    |                |       |   | Prämie von 1650 M an <u>Karl</u><br><u>Wagler</u> , Berlin   |                                    |                |       | <u>Karl</u> <u>Wagler</u> , Berlin                            |  |
|                                    | 1920           |       | <u>Hinkeldey, Ernst</u> , Berlin                    | Prämie von 1650 M an <u>Karl</u><br><u>Wagler</u> , Berlin   |                                    |                |       | <u>Karl</u> <u>Wagler</u> , Berlin                            |  |
| 1920                               |                |       | <u>Rothenberg, o. J. Töchter</u>                    | Prämie von 1650 M an <u>Karl</u><br><u>Wagler</u> , Berlin   |                                    |                |       | <u>Karl</u> <u>Wagler</u> , Berlin                            |  |
|                                    |                |       | nicht verliehen                                     | Prämie von 1650 M an <u>Karl</u><br><u>Wagler</u> , Berlin   |                                    |                |       | <u>Karl</u> <u>Wagler</u> , Berlin                            |  |



| Der Preis wurde ausgeschrieben für |           |       | Sieger                             | Bemerkungen  |
|------------------------------------|-----------|-------|------------------------------------|--|
| Architekt                          | Bildhauer | Maler |                                    |  |
| 1929                               |           |       | nicht verliehen                    | Prämie in 1000 Mk. Rudolf Lohr<br>Prämie in 1000 Mk. Gust. Lohr<br>Prämie in 1000 Mk. Gust. Lohr |
|                                    |           | 1929  | Karl Meyer. Bay<br>Lohr            |  |
|                                    |           | 1930  | Gust. Frickhoff.<br>Frankfurt/Main | Prämie in 1000 Mk. Gust. f. H.<br>Meyer - Lohr   |
|                                    | 1930      |       | Johann Blumhoff<br>Lohr            | Prämie in 1000 Mk. Gust. f. H.<br>Lohr   |
| <del>1931</del>                    | 1931      |       | nicht verliehen                    | Prämie in je 1000 Mk. an<br>Gust. Lohr - Lohr<br>Gust. Lohr - Lohr<br>Gust. Lohr - Lohr          |
| 1931                               |           |       | nicht verliehen                    | Prämie in je 1000 Mk. an<br>Gust. Lohr - Lohr<br>Gust. Lohr - Lohr<br>Gust. Lohr - Lohr          |
|                                    |           | 1932  | Gust. Lohr. Lohr                   |  |
| 1932                               |           |       | nicht verliehen                    | Prämie in je 800 Mk.<br>Lohr Lohr<br>Lohr Lohr<br>Lohr Lohr                                      |
|                                    |           | 1933  | Lohr Lohr - Lohr                   |  |
|                                    | 1933      |       | nicht verliehen                    | Prämie in je 800 Mk. Lohr<br>Lohr Lohr - Lohr<br>Lohr Lohr - Lohr<br>Lohr Lohr - Lohr            |

Großer Staatspreis

| Bemerkungen für |      |       | Sieger               | Bemerkungen   |
|-----------------|------|-------|----------------------|---|
| Capitol         | Lohr | Maler |                      |   |
| 1934            |      |       | nicht verliehen      | Prämie in je 1000 Mk. Gust. f. H.<br>Lohr Lohr - Lohr<br>Lohr Lohr - Lohr |
| 1934            |      |       | Robert Lohr.<br>Lohr |   |
|                 |      | 1935  | Lohr Lohr            |   |

# Großer akademischer Preis.

1. Preisbewerbung für Aufsichten von J. 1863
2. " " " " " 1864
3. " " " " " 1866
4. " " " " " 1867
5. " " " " " 1868
6. " " " " " 1870
7. " " " " " 1871
8. " " " " " 1874
9. " " " " " 1875
10. " " " " " 1876
11. " " " " " 1881
12. " " " " " 1884
13. " " " " " 1886
14. " " " " " 1887
15. " " " " " 1888
16. " " " " " 1889
17. " " " " " 1890
18. " " " " " 1891
- 19.
- 20.

- |    |   |
|----|---|
| 1. | Freibewerbung im Saale der Architektur im Jahre 1863. |
| 2. | " " " " " 1867  |
| 3. | " " " " " 1871.                                       |
| 4. | " " " " " 1875.                                       |

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

# Preußische Akademie der Künste

**Band:**

**I /**

**257**

**- - Ende - -**